

Logo IHK



Qualifizierungsmaßnahme

entwickelt in Kooperation mit Fachkraft Leichte Sprache



**Büropraktiker/Büropraktikerin
Leichte Sprache (IHK)**



Allgemeine Hinweise für Dozent*innen



Büropraktiker/Büropraktikerin Leichte Sprache (IHK)

Das Unterrichtsmaterial wurde speziell für Menschen mit Lernschwierigkeiten konzipiert. Damit auch die Durchführung des Unterrichts den Voraussetzungen der Zielgruppe gerecht wird, haben wir einige Tipps zur Unterrichtsgestaltung zusammengestellt:

→ **Bleiben Sie konkret**

In der Wissensvermittlung werden Sachverhalte oft generalisiert und abstrahiert, um die Inhalte auf möglichst viele verschiedene Situationen übertragbar zu machen. Das erfordert von den Lernenden Abstraktionsfähigkeit, um von Einzelfallbeobachtungen auf eine Regel oder umgekehrt zu schließen. Diese Hürde im Lernprozess können Sie verringern, indem Sie in Ihren Aussagen und Erklärungen so konkret wie möglich bleiben. Geben Sie möglichst viele Beispiele und fragen Sie in Unterrichtsgesprächen auch nach anderen Beispielen. Erscheinen genannte Beispiele zunächst vielleicht unpassend, versuchen Sie herauszufinden, worin der Grund bestehen könnte, dass dieses Beispiel genannt wurde. Ein solches Vorgehen ermöglicht Lernprozesse: Sachverhalte können so an die Denkstrukturen der Adressat*innen anknüpfen.

→ **Stellen Sie einen Bezug zu Person und Praxis her**

Versuchen Sie im Unterricht so häufig wie möglich Bezüge zum persönlichen Erfahrungsbereich und zur beruflichen Praxis der Teilnehmer*innen herzustellen. Geben Sie



Schilderungen aus dem individuellen Arbeitsalltag Raum und versuchen Sie Lerninhalte auf die geschilderten Situationen zu übertragen. Entwickeln Sie gemeinsam mit den Teilnehmer*innen Handlungsziele für ihren Arbeitsplatz auf Basis der jeweiligen Lerneinheit. Auch wenn die Unterrichtszeit begrenzt ist: Geben Sie den Teilnehmer*innen die Zeit für persönliche Geschichten und auch für Abschweifungen. Auch dies ermöglicht Anknüpfungspunkte zwischen Lerninhalt und Person. Versuchen Sie die fehlende Zeit auszugleichen, indem Sie Inhalte kürzen, die von allen im Kurs bereits beherrscht werden.

→ Klären Sie die Aufgabenstellung gründlich

„Es ist mehr möglich als man denkt, man braucht aber viel mehr Zeit!“

(Prof. Dr. Bettina Lindmeier, Institut für Sonderpädagogik, Universität Hannover)

Die Testung einzelner Lerneinheiten hat gezeigt, dass die Erklärung der Aufgabenstellung unter Umständen mehr Zeit kostet als eingeplant. Nehmen Sie sich die Zeit, die nötig ist, um sicherzustellen, dass die Aufgabenstellung verstanden wurde. Lassen Sie sich den Arbeitsauftrag von einzelnen Teilnehmer*innen erklären, ggf. auch mehrfach. Die zu Beginn investierte Zeit kommt der Unterrichtsdurchführung zugute. Die geplante Zeit für Arbeitsphasen kann beispielsweise durch einen Time-Timer visualisiert werden. Dieser unterstützt die Teilnehmer*innen darin, die verbleibende Zeit gut einschätzen zu können.

→ Orientieren Sie sich an den Teilnehmer*innen

Die Gruppe der Teilnehmer*innen erscheint zunächst relativ homogen: Es handelt sich um Menschen mit kognitiven Einschränkungen, die ähnliche Lernvoraussetzungen erfüllen



(zum Beispiel: eine Weile konzentriert dem Unterricht folgen können, eine gewisse Eigenmotivation besitzen, Arbeiten auf symbolischer Ebene mit Schriftsprache gut bewältigen können) sowie ein ähnliches Praktikum absolvieren. Andererseits können die Stärken und Schwächen innerhalb der Gruppe sehr unterschiedlich ausgeprägt sein (zum Beispiel bezüglich Sozialkompetenz, Empathie, Selbstorganisation, kognitive Leistungsfähigkeit, Frustrationstoleranz).

Versuchen Sie den Unterricht möglichst an den Teilnehmer*innen orientiert zu gestalten und individuell auf die Stärken und Schwächen der einzelnen Personen einzugehen.

→ Gestalten Sie den Unterricht methodisch abwechslungsreich

Das im Projekt vorbereitete Arbeitsmaterial behandelt die zentralen Lerninhalte und soll als Rüstzeug für den Unterricht dienen. Dennoch können verschiedene evtl. körperorientierte Übungen, kreative Methoden, digitale Methoden, Warm-Ups und Pausenfüller, Rollenspiele, Filme, Bilder, Fotos, Memorys oder konkrete Gegenstände zusätzliche Abwechslung in den Unterricht bringen und weitere Lernzugänge schaffen. Wenden Sie Dinge an, die Sie erfolgreich erprobt haben und in denen Sie sich sicher fühlen. Vielleicht haben Sie interessante Methoden im Repertoire – wiederholen Sie ruhig Methoden, die Ihrer Erfahrung nach gut funktionieren.